

bonus.ch: wie behält man die Prämien im Griff? Fokus auf die Verwaltungskosten der Krankenkassen

Die Nationalrätin Isabelle Moret hat kürzlich mittels einer Motion beantragt, dass die Website des Bundes, priminfo.ch, den Prozentsatz der Verwaltungskosten jeder Krankenkasse veröffentlicht, um den Versicherten bei ihrer Wahl zu helfen. Die Vergleichsseite bonus.ch hat diese Information vor kurzem für ihre Nutzer zur Verfügung gestellt. Die Krankenkassen mit den niedrigsten Prozentsätzen sind Vita Surselva, Sodalis und Vallée d'Entremont. Unter den grossen Krankenversicherern zeichnen sich Atupri, Visana, sowie Assura und CSS durch die besten Prozentsätze aus.

Im Durchschnitt dienen pro Tausend Franken, die von den Versicherten bezahlt werden, lediglich CHF 54.- zur Deckung der Verwaltungskosten der Krankenkassen. Die verbleibenden CHF 946.- entsprechen den Kosten für medizinische Dienstleistungen: Medikamente, Krankenhäuser, Arztpraxen, usw.

Möchte man einer Erhöhung der Krankenversicherungsprämien Einhalt gebieten, ist es wichtig, letztere Kosten zu begrenzen. Eine Kostensenkung von nur 3% in diesem Bereich hätte dasselbe Ergebnis zur Folge, wie eine Senkung der Verwaltungskosten um 50%! Im Laufe der Jahre sind die Kosten der medizinischen Leistungen extrem gestiegen, während der Prozentsatz der Verwaltungskosten gleich geblieben ist.

Frau Moret hat ebenfalls vorgeschlagen, dass das BAG ein Label an jene Vergleichsdienste verleiht, die sich als unabhängig erweisen. Die Vergleichsseite bonus.ch begrüsst diese Initiative und hofft auf eine schnellstmögliche Einführung einer solchen Zertifizierung, um den falschen Behauptungen betreffend unserer Plattform Einhalt zu gebieten.

In der Tat erhält bonus.ch keine Kommissionen von den Versicherern und in vielen Fällen werden lediglich die Gebühren für die Übertragung der Offerten von Zusatzversicherungen in Rechnung gestellt, um die Tätigkeit der Vergleichsseite zu finanzieren. bonus.ch ist also kein Makler, bevorzugt keinen Versicherer und zeigt die Prämien aller Schweizer Krankenversicherer an. Indem bonus.ch die Konkurrenz unter den Versicherern fördert, trägt die Plattform zur Reduzierung der Krankenversicherungsprämien bei und leistet dank der automatisierten Bearbeitung auch ihren Beitrag zur Senkungen der Verwaltungskosten der Krankenkassen.

Die Erstellung eines Prämienvergleichs und das Bereitstellen von nützlichen Informationen für die Versicherten stellen einen grossen Arbeitsaufwand dar. Im Fall der Seite priminfo.ch wurde diese Arbeit mit dem Geld der Steuerzahler finanziert. Diese Seite ist also alles andere als kostenlos! Ihre Verbesserung und das Bereitstellen von benutzerfreundlichen Informationen würden weiterer öffentlicher Mittel bedürfen, ohne dass dafür eine gesetzliche Basis besteht. Ausserdem kann man sich berechtigterweise fragen, ob es Aufgabe des Bundes ist, Privatunternehmen Konkurrenz zu machen.

Die Vergleichsseite bonus.ch begrüsst ebenfalls den Gegenvorschlag des Bundesrates gegen die Volksinitiative für eine Einheitskasse. Für bonus.ch ist der freie Wettbewerb am besten geeignet, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Krankenversicherungssystems zu gewährleisten - vorausgesetzt, es gibt einen gesetzlichen Rahmen zur Vermeidung von Wettbewerbsbehinderungen und -verzerrungen. Der Gegenvorschlag des Bundesrates ist ein Schritt in diese Richtung.

Verwaltungskosten der Krankenkassen: bonus.ch stellt diese Information bereit

Die Nationalrätin Isabelle Moret hat per Motion darum gebeten, dass priminfo.ch, die Webseite des Bundes, „auf einfache, schnelle und leichtverständliche Art anzeigt, welchen Prozentsatz an Prämien jede Krankenkasse im vergangenen Jahr für Verwaltungskosten aufbringen musste, damit die Versicherten in vollem Verständnis der Sachlage ihre Grundkrankenversicherung wählen können.“¹

Die Krankenkassen veröffentlichen den Betrag ihrer Verwaltungskosten im Geschäftsbericht, den sie dem BAG einreichen. Dieser entspricht einer Reihe verschiedener Ausgaben: Personalkosten, Marketingkosten, EDV-Kosten, Unterhaltungskosten, usw. Zusammengefasst handelt es sich um Kosten, die nicht in direkter Verbindung mit der Ausführung der eigentlichen Versicherungsaktivität und der Rückerstattung der Gesundheitskosten stehen.

Die Prozentsätze der Verwaltungskosten können anhand der Informationen über die Krankenkassen von 2011, welche am 27. September 2012 auf der Webseite des BAG veröffentlicht wurden, berechnet werden. Um den Versicherten diese Informationen zugänglich zu machen und so auch dem Wunsch von Frau Moret nach mehr Transparenz zu entsprechen, hat bonus.ch diese Berechnung erstellt. Die detaillierten Ergebnisse werden in den folgenden Tabellen dargestellt: zuerst für die Versicherungsgruppen und unabhängigen Krankenkassen mit über 100'000 Versicherten, und dann für jede einzelne Kasse.

Die Lösung des Problems: die medizinischen Leistungen unter Kontrolle halten

Es zeigt sich, dass die Verwaltungskosten durchschnittlich 5.4% des Prämienvolumens der Schweizer Krankenversicherungen ausmachen. Das heisst, dass pro Tausend Franken, die von den Versicherungsnehmern gezahlt werden, CHF 946.- den Kosten für medizinische Leistungen und nur CHF 54.-

¹ Übersetzung von bonus.ch. Hier der auf der Webseite des Schweizer Parlaments veröffentlichte Originaltext: „la Confédération publie de manière simple, rapide et compréhensible le pour cent des primes que chaque caisse-maladie a consacré l'année précédente aux frais administratifs afin que les assurés puissent choisir en toute connaissance de cause leur assurance maladie de base“.

den Verwaltungskosten inkl. der Akquisitionskosten entsprechen. Selbst wenn eine Lösung zur drastischen Reduktion der Verwaltungskosten gefunden würde, hätte diese nur einen geringen Einfluss auf die Prämien der Krankenversicherung. Die Lösung liegt in der Eindämmung der Kosten für medizinische Leistungen: Medikamente, Krankenhäuser, Arztpraxen. Eine Kostensenkung von nur 3% in diesem Bereich würde ähnliche Resultate ergeben, wie die einer Reduktion von 50% im Bereich der Verwaltungskosten! Was aber nicht heisst, dass die Verwaltungskosten zu vernachlässigen sind.

Die effizientesten Krankenkassen

Es sind kleine, auf lokaler Ebene aktive Krankenkassen, bei denen die Verwaltungskosten schweizweit am niedrigsten sind: Vita Surselva, Sodalis und Vallée d'Entremont haben es geschafft, 3% für diese Ausgaben nicht zu übersteigen. Doch reicht es nicht, ein kleiner Versicherer zu sein, um die Verwaltungskosten niedrig zu halten. Ganz im Gegenteil: die Kassen auf den beiden letzten Plätzen des Rankings sind ebenfalls von kleiner Grösse.

Unter den Versicherungsgruppen und Krankenkassen mit mehr als 100'000 Versicherten, zeigten Atupri (3.7%), Visana (4.2%), sowie Assura und CSS (mit je 4.7%) in 2011 die besten Resultate in diesem Bereich.

Verwaltungskosten für Versicherungsgruppen und Krankenkassen mit über 100'000 Versicherten

Gruppe oder Kasse	Anzahl Versicherte 2011	Prämien 2011 (CHF)	Verwaltungskosten 2011 (CHF)	Verwaltungskosten 2011 (%)	Verwaltungskosten pro Versichertem (CHF)
Atupri	162'817	466'431'367	17'275'311	3.7%	106.10
Visana	554'889	1'706'689'656	71'762'410	4.2%	129.33
Assura	623'760	1'652'729'431	77'215'180	4.7%	123.79
CSS	1'229'567	3'698'380'748	175'501'163	4.7%	142.73
Groupe Mutuel	1'054'291	3'118'462'900	153'337'311	4.9%	145.44
SWICA	619'806	1'748'060'277	91'016'042	5.2%	146.85
CONCORDIA	540'359	1'568'352'145	81'898'253	5.2%	151.56
KPT / CPT	344'265	1'097'531'700	61'353'293	5.6%	178.22
Sanitas	564'100	1'837'614'659	103'907'113	5.7%	184.20
Agrisano	101'403	228'062'935	14'077'337	6.2%	138.83
Helsana	1'136'709	3'707'251'581	233'011'719	6.3%	204.99
EGK	240'769	586'653'314	42'723'848	7.3%	177.45
OEKK	150'726	409'309'183	30'660'428	7.5%	203.42
Vivao Sympany	153'701	587'672'722	52'286'559	8.9%	340.18

Quelle: Geschäftskonten und Bilanzen 2011 der Krankenversicherer (verfügbar auf der Webseite des BAG)

Verwaltungskosten der Schweizer Krankenkassen (1/2)

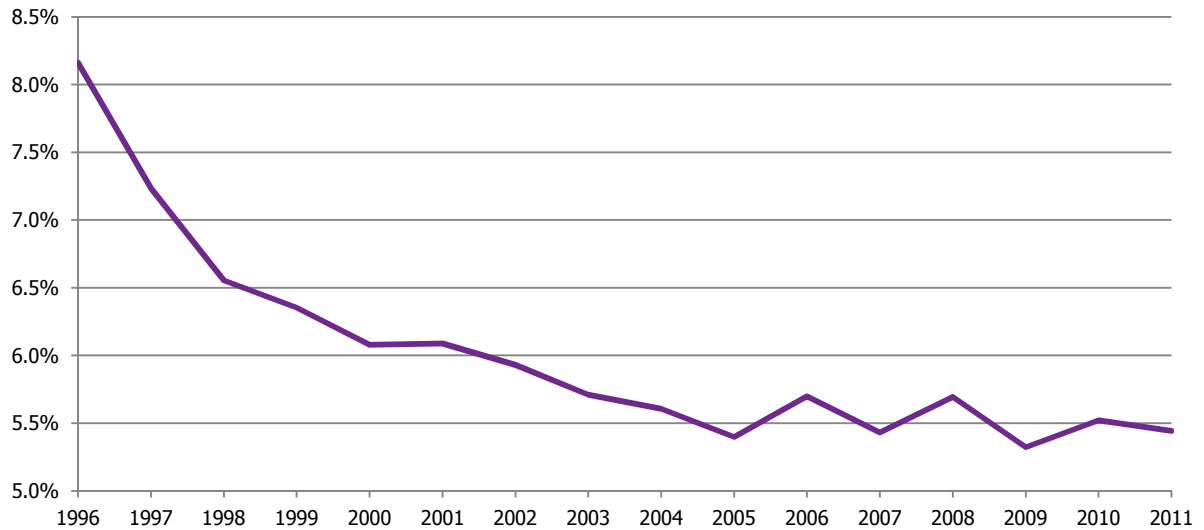
Krankenkasse	Gruppe	Anzahl Versicherte 2011	Prämien 2011 (CHF)	Verwaltungskosten 2011 (CHF)	Verwaltungskosten 2011 (%)	Verwaltungskosten pro Versichertem (CHF)
Vita Surselva	-	6'941	14'484'425.10	230'269.23	1.6%	33.18
sodalis Krankenversicherer	-	35'819	92'671'080.86	2'402'908.95	2.6%	67.08
Caisse-maladie de la vallée d'Entremont	-	7'950	18'392'702.75	484'061.71	2.6%	60.89
Sumiswalder Kranken- und Unfallkasse	-	20'138	55'525'596.10	1'781'745.49	3.2%	88.48
vivacare	Visana	49'929	32'014'590.62	1'109'731.21	3.5%	22.23
Sana24	Visana	62'455	175'334'061.02	6'120'701.46	3.5%	98.-
Publisana Krankenversicherung	-	3'547	10'257'484.70	375'751.40	3.7%	105.93
Atupri Krankenkasse	-	162'817	466'431'366.90	17'275'310.96	3.7%	106.10
Krankenkasse Luzerner Hinterland Zell	-	18'534	42'914'251.90	1'618'212.85	3.8%	87.31
Cassa da malsauns ed accidents Lumnezia I	-	2'491	6'136'299.80	245'837.76	4.0%	98.67
Krankenkasse Simplon	-	977	2'092'317.35	84'005.45	4.0%	86.-
PROVITA Gesundheitsversicherung AG	-	54'424	147'139'166.60	6'166'224.07	4.2%	113.30
Visana	Visana	442'505	1'499'341'004.10	64'531'977.55	4.3%	145.83
Krankenkasse Aquilana	-	38'720	107'655'935.40	4'678'438.67	4.3%	120.83
Intras - Caisse Maladie	CSS	222'839	757'691'552.06	33'501'590.41	4.4%	150.34
Agilia AG	-	7'656	18'862'485.65	835'989.61	4.4%	109.19
Krankenversicherung EASY SANA	Groupe Mutuel	187'008	522'494'922.65	23'406'699.09	4.5%	125.16
KLuG Krankenversicherung	-	13'945	29'362'809.40	1'362'631.15	4.6%	97.72
Assura' assurance maladie et accident	-	623'760	1'652'729'430.95	77'215'179.55	4.7%	123.79
maxi.ch	Helsana	2'398	7'881'220.09	370'249.02	4.7%	154.43
CSS Kranken-Versicherung AG	CSS	853'941	2'545'866'673.17	122'122'996.13	4.8%	143.01
Krankenkasse Visperterminen	-	4'362	9'088'088.85	436'627.70	4.8%	100.09
Kranken- und Unfallkasse Einsiedeln	-	3'595	9'030'689.10	445'475.13	4.9%	123.90
Avenir Assurances' Assurances maladie et accidents	Groupe Mutuel	191'691	552'725'986.60	27'367'130.03	5.0%	142.77
Caisse maladie-accident Philos	Groupe Mutuel	282'183	811'370'106.10	40'551'680.58	5.0%	143.71
avanex Versicherungen AG	Helsana	185'628	517'229'711.54	25'892'044.92	5.0%	139.48
sansan Versicherungen AG	Helsana	167'494	407'584'040.45	20'457'851.73	5.0%	122.14
Arcosana AG	CSS	123'122	337'076'806.18	16'927'176.59	5.0%	137.48
Mutuel Assurances	Groupe Mutuel	393'409	1'231'871'884.90	62'011'801.32	5.0%	157.63
Galenos Kranken- und Unfallversicherung	-	13'652	43'394'569.65	2'201'978.93	5.1%	161.29
Sanagate AG	CSS	29'665	57'745'716.10	2'949'400.33	5.1%	99.42
SWICA Krankenversicherung	-	619'806	1'748'060'276.72	91'016'042.45	5.2%	146.85

Verwaltungskosten der Schweizer Krankenkassen (2/2)

Krankenkasse	Gruppe	Anzahl Versicherte 2011	Prämien 2011 (CHF)	Verwaltungskosten 2011 (CHF)	Verwaltungskosten 2011 (%)	Verwaltungskosten pro Versichertem (CHF)
CONCORDIA Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung	-	540'359	1'568'352'145.25	81'898'252.54	5.2%	151.56
Moove Sympany	-	10'397	35'273'319.21	1'929'072.47	5.5%	185.54
Sanitas Grundversicherungen AG	Sanitas	315'052	1'005'771'907.10	55'019'761.17	5.5%	174.64
Glarner Krankenversicherung	-	5'892	12'678'792.30	704'342.23	5.6%	119.54
KPT CPT Krankenkasse	-	344'265	1'097'531'700.45	61'353'292.57	5.6%	178.22
Wincare Versicherungen	Sanitas	197'219	711'849'931.70	40'438'366.78	5.7%	205.04
Krankenkasse SLKK	-	16'637	42'061'217.15	2'403'559.47	5.7%	144.47
Progrès Versicherungen AG	Helsana	195'215	586'816'724.14	34'609'164.13	5.9%	177.29
Sanavals Gesundheitskasse	-	2'333	5'021'157.40	296'873.40	5.9%	127.25
Kolping Krankenkasse AG	-	21'789	65'824'523.-	4'043'535.94	6.1%	185.58
Agrisano	-	101'403	228'062'934.85	14'077'336.86	6.2%	138.83
Fondation AMB	-	9'990	23'051'670.80	1'434'246.44	6.2%	143.56
Stiftung Krankenkasse Wädenswil	-	6'552	16'420'108.60	1'032'052.76	6.3%	157.51
Rhenusana	-	9'456	24'576'226.40	1'567'559.83	6.4%	165.77
Krankenkasse Steffisburg	-	4'514	13'570'689.25	883'247.60	6.5%	195.65
Krankenkasse für die Mitglieder des Institutes Ingenbohl	-	838	3'271'569.70	219'102.55	6.7%	261.55
Helsana Versicherungen AG	Helsana	585'975	2'187'739'884.84	151'682'408.93	6.9%	258.85
Compact	Sanitas	51'828	119'992'820.50	8'448'984.82	7.0%	163.02
Betriebskrankenkasse Birchmeier	-	8'085	19'022'232.35	1'361'227.90	7.2%	168.36
Krankenkasse Stoffel	-	1'693	3'636'562.30	264'021.42	7.3%	155.98
Die Eidgenössische Gesundheitskasse	-	240'769	586'653'314.05	42'723'848.03	7.3%	177.45
ÖKK Kranken- und Unfallversicherungen AG	OEKK	148'455	404'518'164.85	30'262'763.95	7.5%	203.85
SUPRA CAISSE-MALADIE	-	41'570	162'848'330.-	12'620'254.75	7.7%	303.59
kmu-Krankenversicherung	-	6'455	19'118'638.65	1'535'328.47	8.0%	237.84
Krankenversicherung Flaachtal AG	OEKK	2'271	4'791'017.80	397'664.40	8.3%	175.13
Vivao Sympany	-	153'701	587'672'721.99	52'286'559.41	8.9%	340.18
Krankenkasse Turbenthal	-	385	942'854.15	88'732.75	9.4%	230.47
Krankenkasse Zeneggen	-	171	364'494.35	40'875.60	11.2%	238.69
Total Schweiz		7'856'672	23'631'189'255.74	1'269'970'373.22	5.4%	161.64

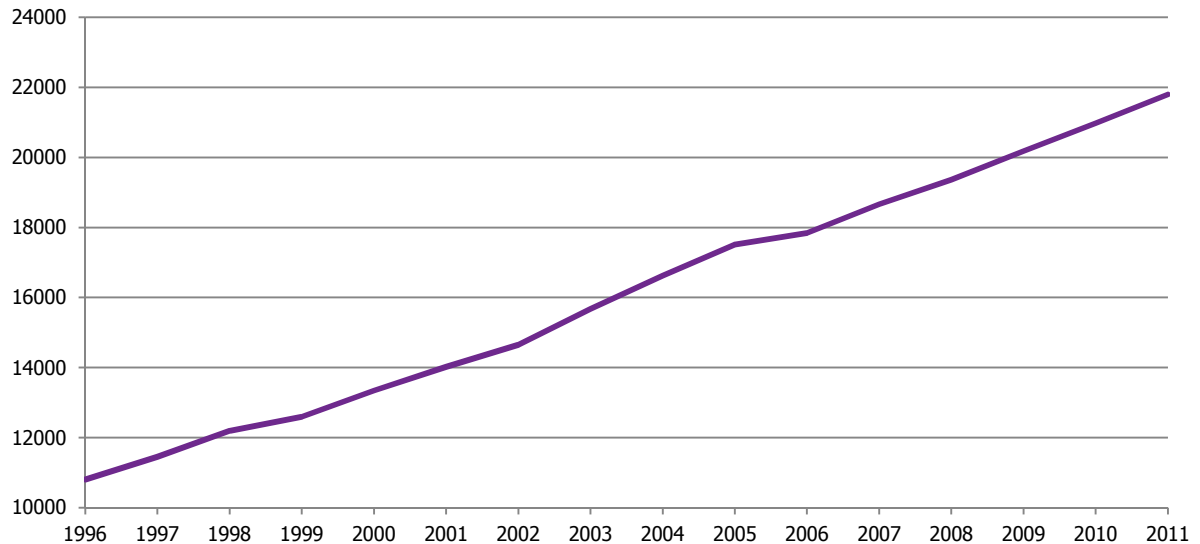
Quelle: Geschäftskonten und Bilanzen 2011 der Krankenversicherer (verfügbar auf der Webseite des BAG)

Verwaltungskosten der Schweizer Krankenversicherer



Quelle: Bundesamt für Statistik

Kosten für medizinische Leistungen, die von der Grundkrankenversicherung zurückerstattet wurden (in Mio CHF)



Quelle: Bundesamt für Statistik

Die Kosten für medizinische Leistungen steigen und steigen, die Verwaltungskosten bleiben gleich

Seit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (BVG) sind die Verwaltungskosten zuerst gesunken und haben dann von Jahr zu Jahr leicht geschwankt. Zwischen 2010 und 2011 sind sie sogar von 5.5% auf 5.4% gefallen.

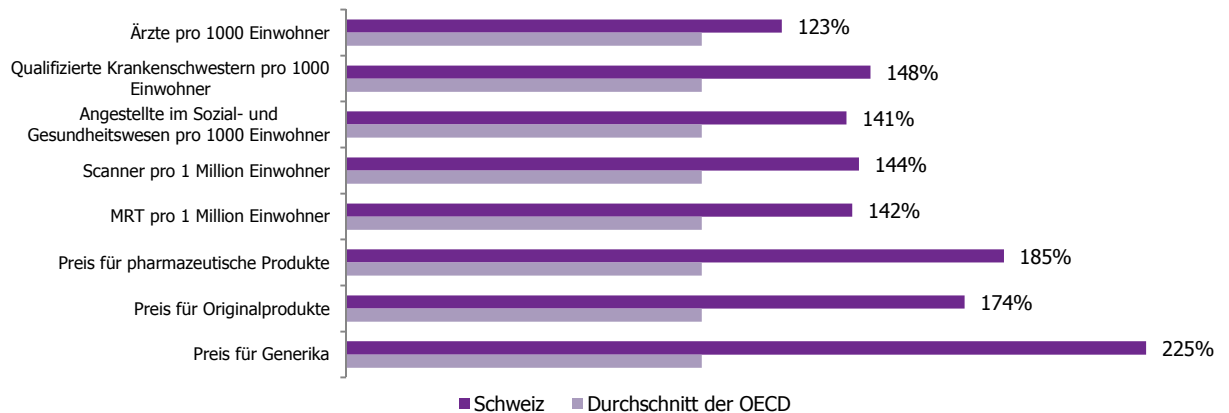
Das Prämienvolumen hingegen, und damit die Höhe der Kosten für medizinische Leistungen, ist seit 1996 ständig gestiegen. Diese Kosten haben sich von 10.8 Milliarden Franken in 1996 auf 21.8 Milliarden in 2011 erhöht, was einen Anstieg von 102% darstellt.

Diese Entwicklung bestätigt, dass die grösste Herausforderung für ein Aufhalten der ständig steigenden Krankenversicherungsprämien in der Schweiz nicht in der Kostensenkung der Funktionsweise der Versicherer liegt, sondern in der Eindämmung der Kosten für medizinische Leistungen.

In der Tat zeigen die Statistiken der OECD, dass das Schweizer Gesundheitssystem extrem engmaschig ist: die Anzahl der Ärzte, der Krankenschwestern und der verzeichneten medizinischen Ausstattungen ist im Verhältnis zur Bevölkerung erheblich höher als der Durchschnitt in den OECD-Mitgliedstaaten. Ausserdem sind

die Medikamente fast zweimal so teuer wie in den anderen Ländern. In diesen Bereichen existiert also beachtliches Sparpotential.

Vergleich zwischen der Schweiz und dem Durchschnitt der OECD-Staaten



Quelle: Gesundheits-Datenbank der OECD 2012

Ein Label für Vergleichsdienste?

Frau Moret hat kürzlich vorgeschlagen, dass das BAG ein Label an diejenige Vergleichsdienste verleiht, die sich als unabhängig erweisen. Die Vergleichsseite bonus.ch begrüsst diese Initiative, befürwortet die schnellstmögliche Einführung einer solchen Zertifizierung und ist bereit, zu ihrer Erstellung beizutragen. Für bonus.ch sind Neutralität und Transparenz das Hauptanliegen eines Vergleichsportals. Eine offizielle Zertifizierung durch den Bund würde ohne Zweifel gestatten, einen präzisen, gesetzlichen Rahmen für unsere Aktivität zu schaffen. Ausserdem würde dadurch auch den ungerechtfertigten Behauptungen, die in letzter Zeit um die Plattform kursieren, Einhalt geboten.

Das Vergleichsportal bonus.ch erhält keine Kommissionen von den Versicherern

Letztes konnte man die Behauptung lesen, dass in 2008 von den Krankenversicherern 16 Millionen Franken für Kommissionen an Internetplattformen gezahlt wurden. Doch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat nie von Kommissionen gesprochen. In einer Pressemitteilung des Amtes vom 28.09.2011 heisst es: „geben sie [die Krankenversicherer] doch laut Hochrechnungen heute jährlich rund 16 Millionen Franken für Internet-Vergleichsdienste respektive für eingegangene **Offertanfragen** aus.“.

Die Vergleichsseite bonus.ch ist kein Versicherungsmakler. Im Gegensatz zu einem Makler wird bonus.ch nicht entsprechend den abgeschlossenen Versicherungsverträgen vergütet, sondern gemäss den übertragenen Offertenanfragen. Ausserdem zahlen die meisten Krankenkassen nichts für die Offerten der Grundversicherung, sondern vergüten ausschliesslich die Offerten für die Zusatzversicherungen. Kein Versicherer wird einem anderen vorgezogen und bonus.ch ist bereit, Offertenanfragen an alle Krankenkassen zu übertragen, die diesen Service nutzen möchten. Eine Vergütung ist nötig, um die Aktivität der Webseite zu finanzieren.

Anzumerken ist auch, dass der vom BAG erwähnte Betrag von 16 Millionen Franken mit Vorsicht zu betrachten ist. Tatsächlich entspricht er Hochrechnungen, von denen man weder die Ausgangsbasis noch die angewandte Rechenmethode kennt. Jedenfalls entsprechen die Zahlungen, die von den Krankenkassen an bonus.ch geleistet wurden, nur einem kleinen Bruchteil dieses Betrags.

Internetvergleichsdienste tragen dazu bei, die Kosten der Krankenkassen zu senken

Der Betrag, den die Versicherer für Offertenanfragen über Internet-Vergleichsdienste bezahlen, muss im Vergleich zu den Kommissionen gesehen werden, die sie an ihre Mitarbeiter zahlen - ob es sich dabei um selbständige Vermittler oder Angestellte der Krankenkasse handelt. Es wäre überaus interessant zu wissen, wie hoch diese Kommissionen sind, wenn auch nur annähernd. Wahrscheinlich um ein Vielfaches höher.


Die Rolle einer Vergleichsseite ist es, den neutralen und benutzerfreundlichen Vergleich der Versicherungsprämien und gegebenenfalls die Übertragung einer Offertenanfrage an den Versicherer zu ermöglichen. So tragen Vergleichsseiten zum freien Wettbewerb unter den Versicherern und folglich zur Reduzierung des Gesamtvolumens der Krankenversicherungsprämien bei.

Ausserdem ist es bei der Offertenanfrage über eine Internetseite der Kunde, der seine Angaben eingibt, und das Angebot der Krankenkasse wird automatisch durch deren EDV-System erstellt. Dank EDV und Automatisierung des Prozesses sind weder Call-Center noch ein überdimensionaler Aufwand nötig, um den Anstieg von Offertenanfragen und Beitrittsgesuchen infolge der Veröffentlichung der Krankenkassenprämien für das Folgejahr zu bewältigen. So wird eine Explosion der Verwaltungskosten vermieden - das Gegenteil von dem, was passiert, wenn der Verkauf über Vermittler stattfindet. Und es wird zu einer Reduzierung der Kosten für die Krankenversicherung beigetragen.


Die Webseite priminfo.ch zeigt nicht als einzige die Tarife aller Schweizer Krankenkassen an


Der Vergleichsdienst bonus.ch fördert den Wettbewerb, indem er die verschiedenen Anbieter auf seinem Portal vergleicht. Deshalb hat er auch das Erscheinen der Webseite priminfo.ch, einer neuen Vergleichsseite der Krankenversicherungsprämien in der Schweiz, begrüsst (siehe Pressemitteilung vom 23. August 2011 <http://www.bonus.ch/ND/Bonus-ch-anlasslich-des-vom-bag-geplanten-vergleichsportals-ID201108231WAQ.aspx>). Doch es ist bedauernswert, dass sich inkorrekte Behauptungen in Bezug auf diese neue Vergleichsseite verbreiten. So ist priminfo.ch nicht die einzige Webseite, welche die Prämien aller Schweizer Krankenkassen anzeigt. Auch auf bonus.ch sind alle Prämien im Vergleich aufgeführt. Um diese aufzurufen genügt es, die Gesamtansicht bei der Anzeige des Vergleichs zu wählen. Das ist für jeden Internetbenutzer ganz leicht möglich.

Prämienvergleich




Ihre Postleitzahl  : [▶ PLZ suchen](#)

Zu vergleichende Versicherungsmodelle:

Traditionell 

Alternativ  (HMO, Hausarzt, Telmed, ...)

Traditionell und alternativ

Person	Jahrgang 	Franchise 	Unfalldeckung 	Aktueller Versicherer
Person 1	<input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>
Person 2	<input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>
Person 3	<input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>
Person 4	<input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>	? <input type="text"/>

[▶ Eine Person hinzufügen](#)

Anzeige der Ergebnisse: Standardansicht **Gesamtansicht**

[Weiter !\[\]\(f9d7b7d1d80d10eaa8e1c2b279647b4c_img.jpg\)](#)

Die Seite priminfo.ch ist kostenlos: ein Trugschluss

Die Entwicklung der Vergleichsseite priminfo.ch und deren jährliche Aktualisierung mit den neuen Prämien haben sehr wohl einen Preis. Die diesbezüglich anfallenden Kosten wurden und werden von Steuergeldern finanziert. Jedoch gibt es, nach Kenntnis von bonus.ch, keine gesetzliche Grundlage, welche die Anwendung der Steuergelder für solche Zwecke regelt. Ausserdem wurde die Höhe der Kosten für diese Massnahme bis jetzt nicht öffentlich bekanntgegeben. Doch haben die Steuerzahler ein Recht darauf, darüber informiert zu werden. Die Frage, ob es Aufgabe des Bundes ist, privaten Unternehmen Konkurrenz zu machen, ist also durchaus legitim.

Auf priminfo.ch angezeigte Prämien entsprechen nicht immer den tatsächlich von den Versicherern angebotenen Prämien

Bei einer Überprüfung der Krankenversicherungsprämien, die auf priminfo.ch angezeigt werden, findet man Prämien, die in Wirklichkeit gar nicht für einen bestimmten Ort angeboten werden. In der Tat werden gewisse Prämien weder auf der Webseite der jeweiligen Krankenversicherung noch auf bonus.ch angezeigt. Für die Stadt Freiburg beispielsweise sind es nicht weniger als 6 Angebote, die zwar auf priminfo.ch angezeigt, in der Realität aber gar nicht von den betreffenden Versicherern in dieser Stadt angeboten werden. Möchte ein

Versicherungsnehmer vom günstigsten Angebot profitieren, nämlich dem von KPT/CPT für das Modell HMO KPTwin.plus (Prämie für einen Erwachsenen im Alter von über 26 Jahren mit einer Franchise CHF 300.-: CHF 291.70), muss er feststellen: dieses Modell wird in Freiburg nicht angeboten. Er muss also das Modell KPTwin.doc wählen, doch bei diesem beträgt die Prämie CHF 310.-.

Hätte derselbe Versicherte gern das Modell HMO Benefit Plus 20% von Helsana, wäre der Unterschied des auf priminfo.ch angezeigten Produktes mit dem tatsächlich angebotenen noch viel grösser: CHF 934.80 pro Jahr!

Weitere Modelle, die nicht verfügbar sind, aber dennoch angezeigt werden, sind in der untenstehenden Tabelle gelistet.

Versicherter, über 26 Jahre, Wohnort 1700 Freiburg, Franchise CHF 300.-: auf priminfo.ch angezeigte und tatsächlich angebotene Prämien

Versicherer	Auf priminfo.ch angezeigte Versicherung		Vom Versicherer angebotene und auf bonus.ch angezeigte Versicherung	
	Produkt	Monatliche Prämie	Produkt	Monatliche Prämie
Avanex	Benefit Plus 17%	291.80	Traditionell	342.30
Avanex	Benefit Plus 12%	309.40	Traditionell	342.30
Avanex	Benefit (HMO)	316.40	Traditionell	342.30
Helsana	Benefit Plus 20%	311.80	Traditionell	389.70
Helsana	AMF 15%	331.20	Traditionell	389.70
Helsana	Benefit Plus 15%	331.20	Traditionell	389.70
Helsana	AMF 10%	350.80	Traditionell	389.70
KPT	KPTwin.plus	291.70	KPTwin.doc	310.00
maxi.ch	maxi.zero 20%	293.20	Traditionell	366.50
maxi.ch	maxi.zero 15%	311.50	Traditionell	366.50
OeKK	ManagedCare	368.70	Casamed	379.20
Progrès	Benefit Plus 17%	284.10	Traditionell	342.30
Progrès	AMF 12%	301.20	Traditionell	342.30
Progrès	Benefit Plus 12%	301.20	Traditionell	342.30
Progrès	Benefit (HMO)	308.10	Traditionell	342.30
Progrès	AMF 7%	318.30	Traditionell	342.30
Sansan	Benefit Plus 17%	284.80	Traditionell	343.20
Sansan	AMF 12%	302.00	Traditionell	343.20
Sansan	Benefit Plus 12%	302.00	Traditionell	343.20
Sansan	Benefit (HMO)	308.90	Traditionell	343.20
Sansan	AMF 7%	319.10	Traditionell	343.20
Visana	Med Call	384.10	Traditionell	412.20
vivacare	Telcare	320.90	Traditionell	364.70

Man kann also sagen, dass diese Informationen irreführend sind und den Wettbewerb verzerren. Wie ist das möglich? Die Versicherer reichen ihre Prämien beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) zur Freigabe ein. Dann werden sie priminfo.ch, bonus.ch und anderen Vergleichsseiten zur Verfügung gestellt. Doch sind nicht alle Versicherungsmodelle, vor allem nicht die HMO-Modelle, überall verfügbar. Diese Information ist aber nicht erforderlich für die Freigabe der Prämien durch das BAG.

Das Vergleichsportal bonus.ch jedoch verfügt über die korrekten Informationen dank der Daten, die ihm direkt von Versicherern übertragen werden. So zeigt bonus.ch keine günstigen HMO-Prämien an, die der Öffentlichkeit gar nicht zugänglich sind.

Erstellung und Entwicklung eines Prämienvergleichs: eine aufwändige Arbeit

Es wäre durchaus möglich, die Funktionalitäten von priminfo.ch auszubauen und spezifische Informationen zu den entsprechenden Orten mit einzuarbeiten. Doch dazu müsste diese Funktionalität integriert und die entsprechenden Daten jährlich aktualisiert werden. Das hätte zur Folge, dass zusätzliche Ressourcen aufgebracht werden müssten, die wiederum zu Lasten des Steuerzahlers gingen. Auch wäre es hilfreich, die Listen der Ärzte, die von den Krankenversicherern für das Hausarzt-Modell anerkannt sind, zur Verfügung zu stellen. Man sieht, die Erstellung eines Prämienvergleichs und das Bereitstellen von nützlichen Informationen für die Versicherten bedeuten einen grossen Arbeitsaufwand!

Mit seinen verschiedenen Funktionalitäten und Tausenden von Seiten zum Thema Krankenversicherung, die unter der Rubrik „Krankenkasse“ zusammengefasst und den Nutzern leicht zugänglich sind, bietet bonus.ch eine Vergleichsseite an, die viel vollständiger und benutzerfreundlicher ist.

Der Gegenvorschlag des Bundesrates : ein Schritt in die richtige Richtung

Die Vergleichsseite bonus.ch begrüsst ebenfalls den Gegenvorschlag des Bundesrates gegen die Volksinitiative für eine Einheitskasse. bonus.ch ist der Meinung, dass der freie Wettbewerb das effizienteste Mittel ist, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Krankenversicherungssystems zu gewährleisten – vorausgesetzt, es gibt einen gesetzlichen Rahmen zur Vermeidung von Wettbewerbsbehinderungen und -verzerrungen. Der Gegenvorschlag des Bundesrates ist ein Schritt in diese Richtung.

Rubrik Krankenversicherung auf bonus.ch und Prämien 2013:

<http://www.bonus.ch/Pag/Krankenkassen/Praemienvergleich.aspx>

Für weitere Informationen:

bonus.ch SA

Patrick Ducret
Direktor
Avenue de Beaulieu 33
1004 Lausanne
021.312.55.91
ducret@bonus.ch

Lausanne, 16. Oktober 2012